

0701
8201

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N: 159. Sonntag, den 6. December 1829.

Theorie und Praxis ist zweierlei
beim Sultan Mahmud. Er hat vor etwa
zwei Jahren allerdings ein Gesetz gege-
ben, das alle Confiscation des Vermögens
aufhebt, allein gerichtet hat er sich nicht dar-
nach. Voriges Jahr wenigstens ließ er den
reichen Juden Schapdschi erdroffeln; und sein
ganzes Vermögen einziehen. Schapdschi hatte
durch Handel und Wechselgeschäfte unermes-
liche Summen gewonnen, ohne sich aber mit
der Regierung und den Großen im Mindesten
einzulassen, weil man da stets in Konstanti-
nopel den Kopf preisgibt. Schon lange trieb
er auch keine Geschäfte mehr, sondern lebte
still für sich, und that Gutes. Ganz Kon-
stantinopel nannte ihn nur den Vater der Ar-

men. Juden, Türken, Christen, fanden Hülfe
bei diesem Nathan. Aber — der Sultan
brauchte Geld, und Mahmud ist kein Saladin.
Er sandte ein Paar Tschiaour ab, die dem
ranken Schapdschi herunter zu kommen er-
suchten, um ihm die große herrliche Botschaft
zu melden, und kaum erschien er, von seinem
Bruder, einem Diener, gestützt, an der Thüre,
als ihm auch schon die fatale Schnur über den
Kopf geworfen wurde. Das ganze Schatzver-
mögen kam ins Serail, und als eine große Gnade
schenkte Mahmud dem Bruder Schapdschis etwa
45,000 Franken davon. Ein großer Beob-
achter will nächstens einen Tractatum über die
Verschiedenheit der Theorie und Praxis des
Kaisers Mahmud II. schreiben.

Redakteur und Verleger D. A. Gess.

Vom 28. November bis zum 4. December sind allhier begraben worden.

S o n n a b e n d.

Eine Frau 48½ Jahr, Joh. Gottlieb Pönigkens, Chaisenträgers Ehefrau, an der Esplanade
vor dem Petersthore.

Ein Mädchen 8 Jahr, Carl Friedrich Augustin's, Neubleurs Tochter, in der Ritterstraße.

S o n n t a g.

Ein Mann 52 Jahr, Hr. D. Carl August Emanuel Peschlow, Königl. Sächs. Oberhofge-
richts- u. Consistorial-Advocat, auch Gerichts-Director, in der Hainstraße.